



Aboncourt (Gde., Ktn. Metzervisse).

Aus der ersten Sammelbestätigung Bischof Stephans von Metz geht hervor, daß die Klosterkirche auf zehntpflichtigem Land im Pfarrbezirk von Aboncourt errichtet wurde. Stephan befreite 1137 das Kloster von allen Zehntleistungen mit Zustimmung der in der Urkunde namentlich genannten vormaligen Empfänger¹. Als Gegenleistung für den Verzicht des Pfarrers erhielt dieser vom Kloster vier Morgen Land. Stephan bestätigte 1146 diese Vereinbarung mit nahezu identischen Worten, setzte aber an die Stelle der Befreiung der Klosterkirche vom Zehnt die allgemeine Freistellung von Abgaben aus Erträgen der Eigenwirtschaft im Pfarrbezirk von Aboncourt². 1180 schenkte Gilles von Vinsberg dem Kloster ein Allod und Zehntanteile³. Bischof Bertram von Metz bestätigte 1192 eine Zehntschenkung des Ministerialen Johannes von Rozérieulles⁴; 1196 gewährte er Weiler-Bettnach ausdrücklich die Zehntfreiheit dieser Güter⁵. Daß es bezüglich des Zehnten zu Auseinandersetzungen gekommen war, beweist eine Urkunde Gottfrieds von Aprémont, der 1194 einen Streit zwischen Guntram von Volmerange und Weiler-Bettnach beilegte⁶. Auf dauerhafte Differenzen weisen ein 1212 in Weiler-Bettnach angefertigtes Zehntverzeichnis für Aboncourt⁷ und eine Urkundenabschrift hin, derzufolge im gleichen Jahr durch den Archidiakon, den *circator* und den *custos* von Metz ein Zehntstreit zwischen Weiler-Bettnach und dem Metzger Kleriker Wolfram beigelegt wurde⁸. Der Beweis für die Rechtmäßigkeit der zisterziensischen Ansprüche erfolgte durch die Vorlage der Besitzbestätigungen Bischof Ste-

¹ ADM H 1755 Nr. 1; gedruckt in ACTES 2,I,B, S. 89-92 Nr. 40; HMB III, Preuves, S. 111-113. Vgl. Kap. I,2.

² Die Passage in der Urkunde von 1137 lautet: *Ecclesiam etiam vestram liberam ab omni decima facimus ...*; dagegen 1146: *Concedimus etiam eis et confirmamus omnem decimationem laborum suorum in parochia ecclesie de Epindorf ...* (zu 1146: ADM H 1714, fol. 138r-144r; gedruckt in ACTES 2,I,B, S. 145-151 Nr. 66).

³ ADM H 1713, S. 8. Die von Vinsberg waren spätestens seit dem ausgehenden 13. Jh. Lehensträger der Herren von Luttange, die ihrerseits den Anteil der Luxemburger an Aboncourt zu Lehen trugen (REL II, S. 260f.).

⁴ ADM 18 J 325. Die Notiz im Nachlaß von J.B. Kaiser entstammt der Handschrift 895 [145] der Stadtbibliothek Metz, die im Zweiten Weltkrieg zerstört worden ist. Es handelte sich um eine Kompilation, die Dom Tabouillot, Mitverfasser der *Histoire de Metz*, nach Einsichtnahme in verschiedene Metzger Archive anfertigte. Vgl. dazu: CATALOGUE, S. 331f.

⁵ ADM H 1713, S. 8.

⁶ ADM H 1713, S. 8.

⁷ ADM H 1713, S. 8.

⁸ ADM H 1714, fol. 11r-12r; ADM H 1761 Nr. 3b.